
8 gute Gründe für eine Nachhaltigkeits- beurteilung

G

Die Nachhaltigkeitsbeurteilung (NHB) erlaubt eine Beurteilung der Wirkungen eines Vorhabens anhand von Nachhaltigkeitskriterien. Sie kann zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt werden – unter anderem als Grundlage für Interessenabwägungen und Entscheidungen, zur Information und Meinungsbildung, zur Optimierung von Vorhaben, zum Variantenvergleich sowie zum Monitoring und zur Bilanzierung von Vorhaben.

Nachfolgend werden acht Gründe aufgeführt, warum die Durchführung einer NHB Sinn macht.

Systematische, umfassende Beurteilung

Die NHB ermöglicht eine systematische, umfassende Beurteilung der Auswirkungen eines Vorhabens anhand von Nachhaltigkeitskriterien. Dadurch kann aufgezeigt werden, in welchem Ausmass das Vorhaben die nachhaltige Entwicklung fördert oder beeinträchtigt.

Optimierung und Qualitätssicherung

Im Rahmen der NHB werden Stärken und Schwächen, mögliche Zielkonflikte und Risiken eines Vorhabens transparent aufgezeigt. Werden negative Auswirkungen rechtzeitig festgestellt, ermöglicht dies den Verantwortlichen des Vorhabens, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und geeignete Korrekturmassnahmen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung einzuleiten. Die NHB ist damit ein qualitätssicherndes Instrument.

Grundlage für Entscheidung und Argumentation

Dank der ganzheitlichen Sichtweise können die Ergebnisse der NHB zur Argumentation (z. B. umfassendes, sachorientiertes Argumentarium für ein Vorhaben; Bereitstellen ergänzender Argumente; stichhaltige Argumente für Geldgeber, insbesondere in Bezug auf langfristige finanzielle, soziale und ökologische Risiken) sowie zur Kommunikation (z. B. grafisch dargestellte Übersicht über erwartete Auswirkungen eines Vorhabens) eingesetzt werden. Sie können damit politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger unterstützen, einen sachlich begründeten Entscheid hinsichtlich eines Vorhabens zu treffen. Weiter wird auch eine transparente Information der Bevölkerung über die Auswirkungen eines Vorhabens ermöglicht.

Lernende Organisation

Durch die wiederholte Beurteilung desselben Vorhabens zu verschiedenen Zeitpunkten kann aufgezeigt werden, welche Bestrebungen unternommen wurden, um es hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung zu optimieren. Dies erlaubt eine strukturierte und umfassende Rechenschaftsberichterstattung. Die wiederholte Durchführung von NHB für ähnliche Vorhaben stösst Lernprozesse an für spätere Vorhaben und fördert die Weitervermittlung von Erfahrungen.

Aussensicht

Die NHB erlaubt eine Aussensicht auf das eigene Vorhaben – insbesondere durch den Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern anderer betroffener Dienststellen und Sektoralpolitiken, oder wenn verwaltungsinterne Nachhaltigkeitsfachstellen oder externe Expertinnen und Experten den Prozess begleiten.

Strukturierte Diskussion und sachlicher Austausch

Die NHB erlaubt eine strukturierte Diskussion und einen sachlichen Austausch und dient so der Klärung von unterschiedlichen Interessen und Standpunkten. Durch den Einbezug betroffener Akteurinnen und Akteure werden das gegenseitige Verständnis und das Problemverständnis erhöht. Dies erleichtert die Konfliktlösung und die Konsensfindung.

Sensibilisierung und Vernetzung

Durch die Einbindung betroffener Akteurinnen und Akteure werden über die Beurteilung alle Beteiligten für das Thema der nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert. Diese können das Wissen in weitere Projektschritte einfließen lassen und an weitere Projektbeteiligte weitergeben.

Vertretbarer Aufwand

Im Vergleich zum potenziellen Nutzen der NHB hält sich der Aufwand für die Durchführung in Grenzen – insbesondere, wenn auf NHB-Kompetenzen und -Erfahrung (verwaltungsinterne Nachhaltigkeitsfachstelle oder externes Büro) zurückgegriffen werden kann.

Zweck und Zeitpunkt der Durchführung sind entscheidend, damit eine NHB den grösstmöglichen Nutzen entfalten kann. Deshalb müssen sie jeweils frühzeitig bestimmt werden (weitere Informationen dazu im ARE-Leitfaden *«Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten auf der Ebene der Kantone und Gemeinden»*).

Je früher im Planungsprozess eine NHB einsetzt, desto grösser ist der Handlungsspielraum für die Optimierung eines Vorhabens. Soll mittels NHB eine Entscheidungsgrundlage für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger erarbeitet werden, muss sie zu einem möglichst späten Zeitpunkt im Planungsprozess eingesetzt werden. Werden Evaluationen zu verschiedenen Zeitpunkten der Projektlaufzeit durchgeführt, ist es möglich, die Entwicklung des Projekts zu verfolgen und die Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit zu überprüfen.